

# Metal Only

Das einzig WAHRE Metalradio im Netz!

Band: Cavalera Conspiracy (BR)

Genre: Groove / Thrash Metal

Label: Napalm Records

Album Titel: Pandemonium

Spielzeit: 51:10

VÖ: 31.10.2014



Die konspirative Brüder-Wiedervereinigung geht in die dritte Runde. Der Erstling "Inflkted" (2008) konnte mich mit seinen leichten (old) Sepultura Anleihen, vielen Soulfly-Parts und Einflüssen von Hardcore, für sich einnehmen. Der Zweitling "Blunt Force Trauma" (2011) ist dagegen irgendwie komplett an mir vorbei gerauscht. Umso erfreuter war ich, nun das dritte Album zur Besprechung vorliegen zu haben. Produziert wurde das Ganze von John Gray, der schon diverse Soulfly-Alben betreute.

Und eins steht fest: Das Album macht keine Gefangenen. Hier wird von vorne bis hinten geballert und das volle Brett geboten. Das Schlagzeug ist meist sehr schnell unterwegs und der Punch wirklich hart. Die Rhythmusgitarre surrt im Affenzahn, wobei sich der gute Max die Seele aus dem Leib röhrt.

Das hohe Aggressionslevel wird durch die vielen noisigen Parts der Lead-Gitarre nochmals verstärkt, was man direkt im Opener "Babylonian Pandemonium" nach hören kann.

Lässt man das Album nun weiter laufen, fällt auf, dass die oben stehende Beschreibung zu fast allen Tracks auf der CD passt. Auf Dauer wirkt das Ganze ziemlich eintönig und das am Anschlag liegende Krach-Level macht es nicht einfach, das Album am Stück zu hören.

Streckenweise fühlt man sich an gebremste Napalm Death erinnert, allerdings ohne deren Authentizität. Das Schlagzeug tackert in einem Beat durch und lässt schmerzlich die technischen Feinheiten früherer Tage vermissen. Auch die durchaus charismatische Stimme von Max wurde leider durch viel Gebrüll bzw. Death angehauchte Vocals ersetzt und die Gitarren haben wahlweise nur derbe Schredder-Riffs oder quietschende Soli zu bieten.

Es fehlt einfach der Wiedererkennungswert und vor allem Abwechslung. Keiner erwartet nochmals ein "Beneath The Remains", aber ein solch seelenloses Bolz-Album ist einfach zu wenig. Selbst wenn man im Abschlusstrack "Porra" mit World Music Elementen spielt, hat man das von Soulfly selbst (remember "Frontlines") schon besser gehört.

Die Produktion passt hier wie die Faust aufs Auge. Alles ist etwas klinisch und sehr laut abgemischt, da kommt einem schon mal der Begriff Deathcore in den Sinn. In der Label-Info ist die Rede von rigoros, brutal und gnadenlos. Das trifft es auch. Ebenso könnte man aber leider auch schreiben eintönig, lieblos und stumpf. Trifft es genau so! Das klingt vielleicht etwas übertrieben, allerdings geht es hier ja nicht um eine Amateur-Combo, die neben ihren normalen Jobs ein Album eingepregelt haben. Jeder Song alleine ist sicherlich hörbar, ein ganzes Album in dem Stil ist für mich aber eine große Enttäuschung.

Fazit:

Entgegen dem Debüt, wurde dieses Album nur auf den Transport von Zorn und Aggression ausgerichtet. Wer ständig auf die Fresse braucht, dazu Melodien und Abwechslung nicht zwingend für seinem Hörgenuss benötigt, sollte das Album antesten. Hier gibt es dann eine sogenannte Vollbedienung.

Punkte: 5/10

Anspieltipps: Babylonian Pandemonium

Weblink: <http://www.cavaleraconspiracy.com>

Lineup:

Max Cavalera – Vocals, Guitars  
Igor Cavalera – Drums  
Marc Rizzo – Lead Guitars  
Johnny Chow - Bass

Tracklist:

01. Babylonian Pandemonium
02. Bonzai Kamikazi
03. Scum
04. I, Barbarian
05. Carmunhao
06. Apex Predator
07. Insurrection
08. Not Losing The Edge
09. Father Of Hate
10. The Crucible
11. Deus Ex Machina
12. Porra

Autor: Possessed